

WOCHENBLATT

Kaiserslautern

32. Jahrgang
Nummer 6

DIESE WOCHE

Kaiserslautern: Hans Sachs stellt Pläne für Stiftsplatz-Rohbau vor **Seite 2**

Kaiserslautern: Dialog an Rucola! Mechthild und Friedrich grübeln im Casimir vor sich hin **Seite 3**

Wirtschaft: Vorgestellt. Spitzencluster und Pläne für „Europahöhe“ **Seite 5**

Kaiserslautern: Blick in den Kreis – nach Enkenbach-Alsenborn **Seite 9**

Frühjahrsprogramm eingetroffen

AIRFIELD

exklusiv bei **manou** Inh. W. Langer
Richard-Wagner-Str. 1 • Fackelpassage
67655 Kaiserslautern • Tel. 06 31 / 6 56 65

Badewannen/Duschwannen-Reparatur oder Wanneneinsätze, seit 20 Jahren. Fa. BAWA in KL, Prospekt anfordern unter Telefon: 0631/77599

Maler-Qualitäts-Anstrich
Wohnung 60 m² 450,- €
Zimmer ab 80,- € + MwSt.
Maler Krick ☎ 0631/56749 / 8-12h

Bauer Schmidt
Hauptstr. 45 Weilerbach 06374-4180
ESSEN, TRINKEN, FEIERN
NEU Langschläferfrühstück
5,90 € So. u. Feiertag, ab 10.00 Uhr
www.bauer-schmidt.com

Renovierung nach Maß
Aus alt wird neu in 1 Tag!

- Türen
- Treppen
- Küchen
- Decken
- Haustüren
- Fenster
- Möbel
- Schränke

☎ 06375-91110 PORTAS-ARNOLD
Europas Renoviererei Nr. 1
www.arnold.portas.de

GOLD ANKAUF
Sofort Bargeld - Gold jeder Art
Wir bezahlen für 1 gr. Barrengold € 22,-
Nutzen Sie unsere Tageshöchstpreise für alles weitere Gold.

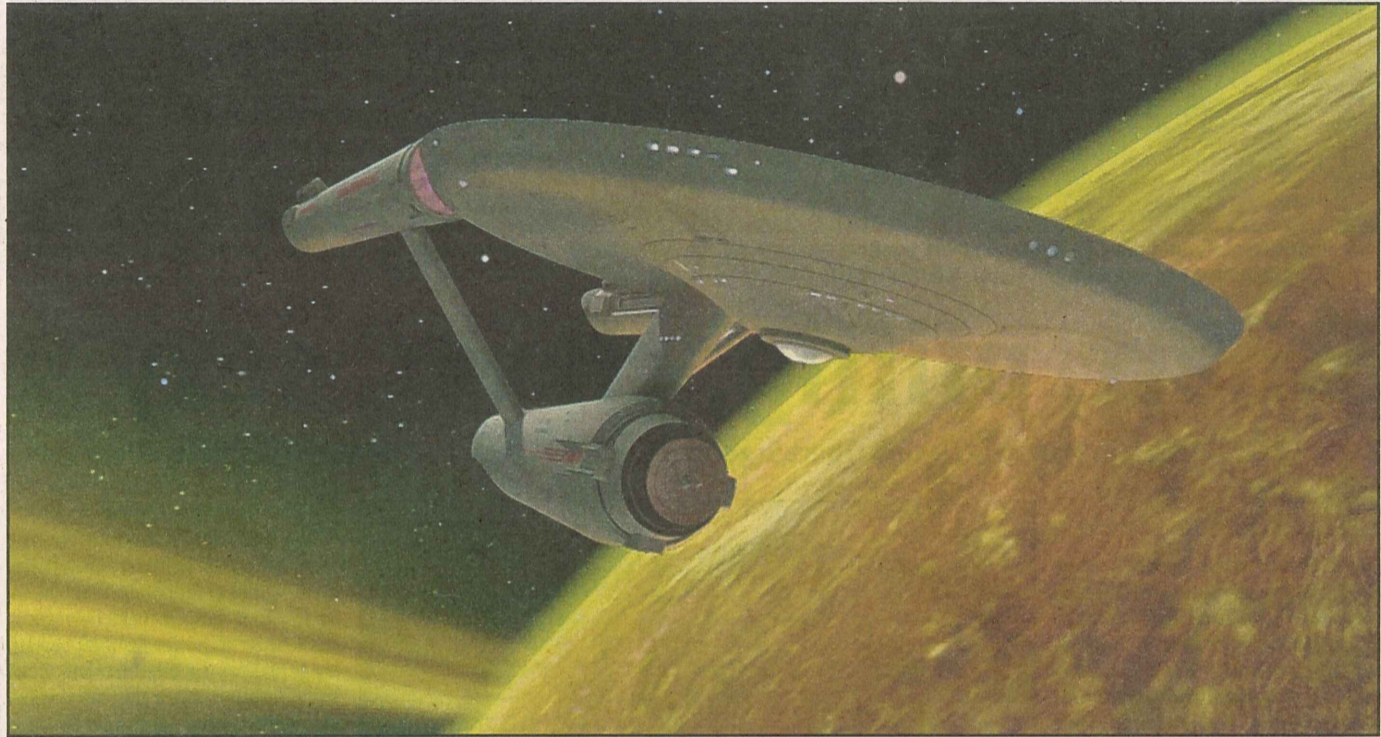
Trauringstudio
über 1000 Modelle
Angebot: Beim Kauf von Trauringen 585 eingesetzter Brillant gratis

Neue Filiale: **Juwelier Coco & Muzzo**
Weinstr. 30 • 76887 Bad Bergzabern
Tel. 0 63 43 / 93 50 74

JUWELIER SELMA
Wagner-Str. 22 • Eingang gegenüber Cityparkhaus (ehem. Hertie) • KL • Tel. 24272

Spielothek Jackpot
Wir sind RUND UM DIE UHR für Sie da!
KL, Mainzer Str. 113
Tel. 0631/3407051 • P am/Haus

GOLDANKAUF
Bevor Sie Ihr Gold verkaufen, lassen Sie sich bei uns unverbindlich beraten, denn Ihr Gold ist viel mehr wert!



Auf Forschungsmission im Weltraum unterwegs: die Enterprise.

FOTO: PS/PARAMOUNTPICTURES

Die Star Trek-Zukunft ist jetzt

TU/FH: Über Science Fiction-Technologien und die Frage, wie sie tatsächlich funktionieren könnten

VON ANDREAS ERB

„Der Weltraum - unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2200. Dies sind die Abenteuer des Raumschiffs Enterprise, das mit seiner 400 Mann starken Besatzung fünf Jahre lang unterwegs ist, um neue Welten zu erforschen, neues Leben und neue Zivilisationen. Viele Lichtjahre von der Erde entfernt, dringt die Enterprise in Galaxien vor, die nie ein Mensch zuvor gesehen hat.“

Mit diesem Vorspann beginnt sie, die TV-Science-Fiction-Serie „Star Trek“. Mehrere Staffeln mit verschiedenen Handlungssträngen und bisher elf Kinofilme ranken sich um den „Star Trek“-Mythos. Der ursprünglich Plot handelt von Captain James Tiberius Kirk und seiner multinational besetzten Crew um den (außerirdischen) Vulkanier Spock, den asiatischen Offizier Hikaru Sulu, Schiffsarzt Leonard „Pille“ McCoy, Chefingenieur Montgomery „Scotty“ Scott oder Kommunikationsoffizier Nyota Penda Uhura. Das Raumschiff Enterprise ist in friedlicher Forschungsmission un-

terwegs, um den Weltraum zu erkunden. Auf ihrer Tour erlebt die Besatzung fantastische Abenteuer, trifft fremde Wesen und landet auf fernen Planeten.

„Ich bin mit Star Trek groß geworden“, sagt Hubert Zitt. Noch heute ist er ein bekennder „Trekkie“, wie sich die Sympathisanten der Fernsehserie nennen. Dabei setzt er sich auch beruflich – durchaus mit einem kleinen Augenzwinkern – mit dem futuristischen Thema auseinander. Zitt ist nämlich Dozent am Fachbereich Informatik und Mikrosystemtechnik an der Fachhochschule Kaiserslautern. Er ist also nahe dran, an Technologie und Innovation. Legendar sind seine alljährlichen Weihnachtsvorlesungen über die Technik des Raumschiffs Enterprise. Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe „beamt“ er sich nun von der Fachhochschule in den Audimax der Technischen Universität Kaiserslautern. Am 11. Februar, 17.15 Uhr, hält er dort nämlich den Vortrag „Energie und Antriebstechnik bei Star Trek“.

Anfang der 1970er Jahre habe er seine ersten „Star Trek“-Folgen im Fernsehen gesehen, erinnert sich

Zitt. „Die Serie begründete eine neue Art des Fernsehens.“ Nicht nur, dass sie zu den frühen Sendungen des Farbfernsehens zählt, auch die Inhalte trafen voll den Zeitgeist. Gedreht wurden die erste „Star Trek“-Staffel Ende der 1960er Jahre, zeitnah zur ersten Mondlandung. Dazu Zitt: „Damals waren die USA und die ganze Welt regelrecht im Weltraumfieber.“ Auch Stanley Kubricks Filmklassiker „2001 – Odyssee im Weltraum“ lasse sich in dieser Ära verorten. Ein Mythos wurde geboren, bestehend aus fantastischen Abenteuern im Weltraum. Und technologischen Innovationen.

Genau hier knüpft Zitt mit seiner Vorlesung an. An technologischen Innovationen. „Es liegt doch nahe, zu fragen, ob das wirklich funktionieren könnte, was bei Star Trek als selbstverständlich dargestellt wird und den Fernsehzuschauer in Stauden versetzt“, meint der Wissenschaftler. „Star Trek will uns zeigen, wie unsere eigene Zukunft sein könnte.“ Entsprechend sucht Zitt Parallelen zwischen verschiedenen Technologien, die von „Star Trek“ postuliert werden, und dem aktuellen Stand der Technik.

Beispiel „Beamen“. Ist Beamen, also das immaterielle „Transportieren“ eines Gegenstandes oder einer Person im Sekundenbruchteil von einem Ort zu einem anderen, tatsächlich möglich? Dazu Zitt: „Es gibt zumindest eine Theorie darüber, wie es funktionieren könnte.“ Wie auch immer: In „Star Trek“ wird erstmals um 2150 gebeamt. „Wir haben also noch rund 140 Jahre Zeit, um genau herauszufinden, wie es geht.“

Anschaulicher wird die Wechselwirkung zwischen futuristischem Zukunftsentwurf und moderner Technik an anderen Beispielen. „Das moderne Handy und der Kommunikator von Captain Kirk unterscheiden sich nicht mehr. Außer dass das heutige Handy sogar mehr kann als der Kommunikator, nämlich ergänzend Fotos schießen oder Musik abspielen“, meint Zitt. Die Menschheit ist also bereits angekommen, in der Star Trek-Zukunft? „Durchaus. Was in den 1960er Jahren noch Vision war, ist heute stellenweise bereits Realität.“

Weiter auf Seite 3.

NACHHILFE. ab € 7,- pro Unterrichtsstd.

Gute Noten - gute Zeiten!

- alle Fächer, alle Klassen
- Prüfungsvorbereitung
- www.lernstudio-barbarossa.de
- 2 kostenlose Probestunden

Tel.: 0631 / 360 63 50
lernstudio**barbarossa**
Kaiserslautern • Marktstr. 37
weiterbildung. nachhilfe. sprachkurse.

Abfluss-/Kanal-/Rohrreinigung

24 Std. Service

KANAL- UND ROHRREINIGUNG FLICKINGER

Jakob Becker

Tel. 0631/351510 oder 0800-588885 (gebührenfrei)

Sarah hat Rechtschreibprobleme.
Wenn sie groß ist, will sie Lehrerin werden.

Wissenschaftler bestätigen: LOS hilft im Lesen und Schreiben.*

Nachdem letztes Jahr Sarahs Deutschnote im Zeugnis wieder so schlecht war, entschloss sich ihre Mutter zu schauen, wo die Probleme ihres Kindes liegen.

Gut beraten im LOS
Sarahs Mutter war ratlos – bis sie auf das LOS stieß. Dort stellte man unter anderem in Tests fest, wo Sarahs spezielle Schwächen liegen, und entwickelte einen individuellen Förderplan für sie.

Erfolg in der Schule
In ihrer kleinen Fördergruppe arbeitet Sarah nun zweimal pro Woche an dem, was ihr bislang so schwer fiel. Dank erster

ERB's WOCHENBLATT

Netz-, Netz-, Netz-
Von Andreas Erb

Netzwerke, Netzwerke, Netzwerke. Das ist das viel beschworene Zauberwort, wenn es um die Standortentwicklung geht. Und dabei wird mit Anglizismen, also englischen Begriffen und Fremdwörtern, nicht gespart. Denn cool ist, was tight sounded. Sei es der Begriff „Cluster“, das „Public-Private-Partnership“, kurz „PPP“, oder „Business Improvement District“, kurz BID. Letzteres schwirrt vor anderthalb Jahren mal als Erfolgstopos einer vitalen Innenstadt durch den Raum. Beziehungsweise durch die – Achtung, Anglizismus! – City. Wer kommt da noch mit? Dabei könnt's doch so einfach sein. Meinen die Begriffe im Kern nicht alle eines: Richtig erfolgreich ist man nur, wenn man gemeinsam an einem Strang zieht. Nur wenn man sich vernetzt entstehen schlagkräftige Initiativen. Beispiel: Fruchthalle. Wieso jetzt Fruchthalle? Nun, auch der Aspekt Kultur gehört zum Profil des Standortortes Kaiserslautern dazu. Also Fruchthalle. Hier findet am 11. Februar ein innovatives Konzertprojekt statt, das

1000 Gürtel

Jetzt schon ab **12.990,- €***

100% Sport, Design, Komfort: Der Honda Civic

Kraftstoffverbrauch Honda Civic 1.4 in l/100 km: innerorts 5,9/CO₂-Emission 135 g/km, gemessen nach Honda Jazz 1.2 in l/100 km: innerorts 6,5/außerorts 125 g/km, gemessen nach 1999/100/EG.

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrung zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre Einkommensteuererklärung bei Einkünften ausschließlich aus nichtselbständiger Arbeit, Renten und Versorgungsbezügen. Nur im Rahmen einer Mitgliedschaft.

Beratungsstelle
Leipziger Str. 152, Kaiserslautern
Telefon: 06 31 / 5 89 05

MYSTISCHE WELTEN
DIE RÜCKKEHR DER SHAOLIN

Die Kung Fu Show über das Leben der Shaolin Mönche

Do. 25. Feb. '10
Ludwigshafen
So. 28. Feb. '10
Karlsruhe Konzerthaus
14:30 & 18:30 Uhr
So. 14. März '10
Kaiserslautern Pfalztheater
14:30 & 18:30 Uhr

0231-917 22 90
www.proticket.de
& bei allen ProTicket VVK-Stellen

Gern
senden wir auch Ihnen ausführliche Informationen über unsere Arbeit sowie einen unverbindlichen Patenschaftsvorschlag. Senden Sie uns diese Anzeige am besten noch heute ausgefüllt zurück!

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____

Bitte ausschneiden und einsenden an
World Vision Deutschland e.V.
Am Houllier Platz 4, 61381 Friedrichsdorf
Tel. 0 61 72 / 76 30, Fax - 76 32 70



KAPITALMARKT

Gold-Ankauf
seriöse Abwicklung
zahle 23,- € pro Gramm fein

Kaufe - sofort Bargeld für:
Münzen, Silber, Schmuck, Postkarten, Briefmarken, Briefe, Soldatenfotos, Orden + Urkunden, Militärmützen + Helme, Dolche, Blechspielzeug, Uhren, Antiquitäten und vieles mehr

Jürgen Debold
Pirmasenser Str. 14 (Fußgängerzone)
KL 06 31 / 5 34 99 30

Vom Potpourri edler Vorspeisen, vom feinen Ensemble zarter Antipasti inklusive knackigem Rucolalatt. „Bemerkenswert“, meint Mechthild. Doch Friedrich hat etwas ganz anderes im Sinn. „Bemerkenswert, was hier in den vergangenen Monaten geschehen ist.“ Beide sitzen im Casimir, dem Lokal am Gartenschau-Eingang. Hier hat sich tatsächlich einiges getan: „Seit die Lebenshilfe die Gartenschau übernommen hat, geht's aufwärts“, sagt Friedrich.

Ein komplett neuer Eingangsbereich wurde gebaut, ein komplett neuer Parkplatz und eine komplett neue Brunnenanlage. Und das in

stand „umzusetzen“, meint Friedrich. „Eigentlich bräuchten wir mehr davon in der Stadt.“ „Was meinst Du?“, fragt Mechthild, „Mehr betriebswirtschaftlichen Sachverstand oder mehr Lebenshilfe?“ Friedrich stutzt. Und kommt zu dem Schluss: „Beides.“ Wieder weist er auf das Beispiel Gartenschau: „Da taucht plötzlich ein Verein auf, der sich eigentlich für die Belange behinderter Menschen engagiert, und rettet eine städtische Freizeiteinrichtung aus der Insolvenz.“ Mechthild relativiert: „Ja schon, aber die Lebenshilfe hat ja auch einen ganz anderen Zu-

stand.“ Mechthild ist verwirrt. „Die Lebenshilfe kann doch nicht überall lösen, wo Not am Mann ist. Das kann doch nicht Aufgabe eines Vereins sein, der sich ursprünglich für Integration engagiert.“ Sowieso weiß die Bäckereifachverkäuferin: „Um überlebensfähig zu sein, braucht ein Geschäft eine kostengünstige Organisation. Und die Waren müssen günstig eingekauft werden.“ „Es muss also mit betriebswirtschaftlichem Sachverstand gerechnet werden“, kontert Friedrich. „Und den hat die Lebenshilfe in den vergangenen Monaten bewiesen.“ Zweifellos. Auch Mechthild kommt ins Grübeln. „Bemerkenswert...“

Förster neuer Klinik-Chef

WESTPFALZ KLINIKUM: Förster ins Amt eingeführt – Nachfolger von Dietrich

Als „Kontinuität im Wandel“ bezeichnete Joachim Färber, Aufsichtsratsvorsitzender des Westpfalz-Klinikums und Beigeordneter der Stadt Kaiserslautern, die Amtseinführung von Peter Förster zum neuen Geschäftsführer des Westpfalz-Klinikums. Förster tritt die Nachfolge von Diana Dietrich an, die bereits Anfang des Jahres in den Ruhestand verabschiedet wurde.

„Kontinuität heißt Qualität, Offenheit für neue Herausforderungen, lösungsorientiertes Denken und Handeln, Orientierung am Wohl des Patienten. Wandel bedeutet Veränderung und Zukunft gestalten. Wandel bedeutet für das

Klinikum im Moment zuallererst Personalveränderungen. Jahrzehnte der personellen Kontinuität führen nun zu einem Umbruch, zu einem Generationenwechsel“, so Färber in seiner Begrüßungsansprache. Er sei sich sicher, dass mit Förster die Herausforderungen der Zukunft nicht nur angegangen, sondern auch bewältigt werden und sprach dem neuen Geschäftsführer das volle Vertrauen des Aufsichtsrates aus.

Nach dem Abschluss seiner schulischen Laufbahn kam Förster 1974 zur Stadtverwaltung und wechselte 1979 nach seinem Examen an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Mayen an das städtische

Krankenhaus. Der Aufbau der Innenrevision des Krankenhauses, sowie die Übernahme der Bauabrechnung und den Aufbau des Bereichs Bauvergabe waren bis 1983 die großen Säulen seiner Arbeit. Im März 83 wechselte der jetzige Geschäftsführer zum Personalwesen und übernahm neben dem neuen Posten als Referatsleiter vorübergehend auch die Wirtschaftsabteilung. Im Jahre 1996 wurden Förster dann stellvertretender Verwaltungsdirektor, im Jahr 2002 zweiter Vertreter der Geschäftsführung und im Jahr 2008 Verwaltungsdirektor und Vertreter der Geschäftsführung. Dies teilt die Stadtverwaltung mit. (ps)

Die Star Trek-Zukunft ist jetzt

FORTSETZUNG: Science-Fiction-Technologien und wie sie funktionieren könnten

Weiter von Seite 1.

Sowieso zeichne sich „Star Trek“ durch ein logisches Konzept aus. Die Serie sei auf fundierter Basis produziert worden. „Die bestehenden physikalischen Gesetze werden in den einzelnen Weltraumgeschichten nicht ausgehebelt.“ Dies verleihe der Weltraumsaga bei aller Utopie einen gewissen Realitätsbezug. So beschreibt Zitt eine Wesensverwandtschaft zwischen dem Science-Fiction-Autor und dem Wissenschaftler. Beide, Science-Fiction

und die Wissenschaft, hätten Ideen für innovative Lösungen oder Anwendungen der Zukunft. Nur gehen sie anders damit um: „Während der Wissenschaftler damit beschäftigt ist, diese Ideen praktisch mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu realisieren, bettet der Autor die Ideen in utopische Zusammenhänge, in futuristische Gesellschaftsentwürfe und formt sie zu Geschichten.“

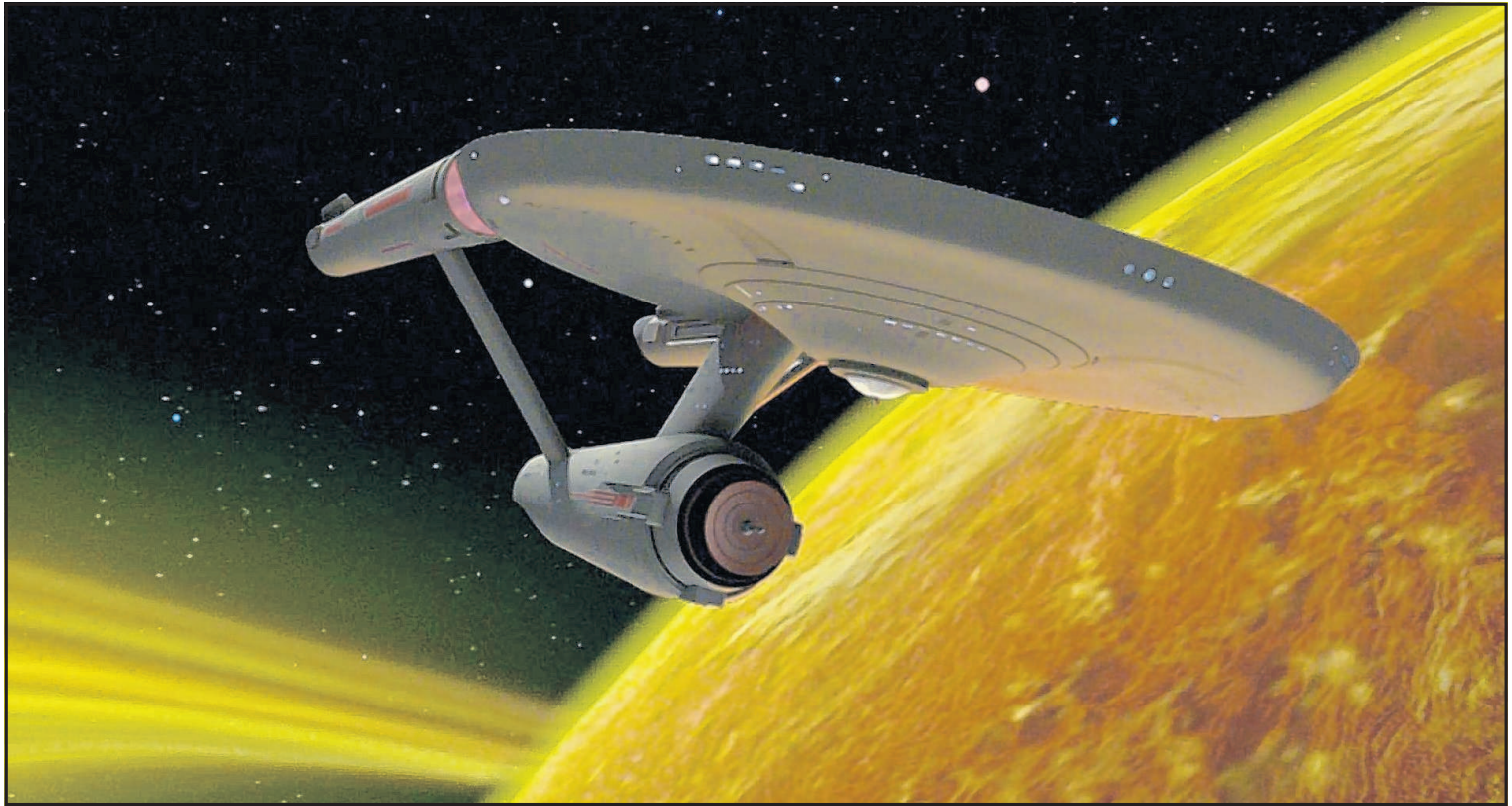
Doch zurück zu seiner Vorlesung am 11. Februar im Audimax der Technischen Universität. „Es geht

darum zu zeigen, was aus dem Star Trek-Repertoire funktionieren könnte und wie.“ Dabei legt Zitt in seinem Vortrag einen Schwerpunkt auf das Thema Energie. Etwa stellt der Wissenschaftler die Frage: „Wie lange könnte man mit einem Warp-Reaktor des Raumschiffes die Bundesrepublik Deutschland mit Energie versorgen?“ Oder: „Wie groß müsste eine Autobatterie mit der heutigen Technik sein, um so viel Energie zu erzeugen wie sie in einem Phaser (Anm.d.Red.: einer futuristischen Waffe) gespeichert ist?“

Weilerbach und Offenbach-Hundheim: Unsere Filiale in Bad Kreuznach ist vorübergehend geschlossen!
Angebot gültig von Do., 04.02. bis einschl. Mi., 17.02.2010
Tafelspitz das besondere Kochstück von jungen deutschen Rindern 1 kg **6.95 €**
Rinder-Gulasch aus der Keule von jungen deutschen Rindern 1 kg **5.95 €**
Schweine-Kammbraten ohne Knochen, am Stück 1 kg **3.99 €**
Wiener Würstchen m. Ph. 1 kg **5.95 €**
Frische grobe Brat nach unserem beliebten Haus
Rinderrrauchfleisch Rindertrockenfleisch, geräuchert
ACHTUNG Balkanspezialität
Virsle pikant, Rinderbrühwurst
Sucuc Rinderbrühwurst
Topknüller: Freitag, 12.02.10
in beiden Geschäftsstellen
Schweinefilet frisch 1 kg **7.99 €**
Chickensuppe gefrostet

Unser Sonderthema am 17.2.2010
Fitness, Schönheit und V...
Bestellen Sie jetzt Ihre Anzeige
oliver.giersen@wobla.de Telefon 06 31
martina.feindel@wobla.de Telefon 06 31
sonja.reh@wobla.de Telefon 06 31
marion.kling@wobla.de Telefon 06 31

FASCHING TOT IN KAISERSLAUTERN
Donnerstag 11.02.2010
BÖSE MÄDCHEN PARTY MIT MENSTRIP & KRAWATTEN-FASTNACHEN
Männer mit Krawatte erhalten bis 24 Uhr Freiverzehr. Für Frauen die ganze Nacht freier Eintritt Freiverzehr.
Freitag 12.02.2010
ROTLICHTNACHT
Jeder Gast, der im sexy Outfit erscheint, erhält Lack, Leder, Strapse, Dessous & Co. Je kürzer, desto heißer!
Heiße Specials: GoGo Attack, Bodydrinking
Samstag 13.02.2010
REMMI DEMMI: NACHT HAUSFASCHING
Helau! Jeder Gast, im Faschingskostüm erhält ganze 25,- Euro Freiverzehr. Kostümpremie! Das beste Kostüm wird mit 200,- Euro Freiverzehr belohnt. Zweitplatzierte mit 100,- Euro & das Drittplatzierte mit 50,- Euro Freiverzehr und je 1 Jahr kostenloser Club. Großes Fotoshooting für Kostümierte!
Sonntag 14.02.2010
KINDER- & ELTERNFASCHING JUGEND- & TEENYDIS
Kinder- & Elternfasching in der Mausefalle. Specials: Playbackshow, Kinderanimation, Schminkestand uvm.! Den ganzen Nachmittag Mirinda oder Wasser für nur 1,- Euro! Eintritt: 2,50 Euro. Unter 80 cm ist der Eintritt frei!
WWW.NACHTSCHICHT-KAISERSLAUTERN



Auf Forschungsmission im Weltraum unterwegs: die Enterprise.

FOTO: PS/PARAMOUNTPICTURES

Die Star Trek-Zukunft ist jetzt

TU/FH: Über Science Fiction-Technologien und die Frage, wie sie tatsächlich funktionieren könnten

VON ANDREAS ERB

„Der Weltraum - unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2200. Dies sind die Abenteuer des Raumschiffs Enterprise, das mit seiner 400 Mann starken Besatzung fünf Jahre lang unterwegs ist, um neue Welten zu erforschen, neues Leben und neue Zivilisationen. Viele Lichtjahre von der Erde entfernt, dringt die Enterprise in Galaxien vor, die nie ein Mensch zuvor gesehen hat.“

Mit diesem Vorspann beginnt sie, die TV-Science-Fiction-Serie „Star Trek“. Mehrere Staffeln mit verschiedenen Handlungssträngen und bisher elf Kinofilme ranken sich um den „Star Trek“-Mythos. Der ursprünglich Plot handelt von Captain James Tiberius Kirk und seiner multinational besetzten Crew um den (außerirdischen) Vulkanier Spock, den asiatischen Offizier Hikaru Sulu, Schiffsarzt Leonard „Pille“ McCoy, Chefingenieur Montgomery „Scotty“ Scott oder Kommunikationsoffizier Nyota Penda Uhura. Das Raumschiff Enterprise ist in friedlicher Forschungsmission un-

terwegs, um den Weltraum zu erkunden. Auf ihrer Tour erlebt die Besatzung fantastische Abenteuer, trifft fremde Wesen und landet auf fernen Planeten.

„Ich bin mit Star Trek groß geworden“, sagt Hubert Zitt. Noch heute ist er ein bekennder „Trekkie“, wie sich die Sympathisanten der Fernsehserie nennen. Dabei setzt er sich auch beruflich – durchaus mit einem kleinen Augenzwinkern – mit dem futuristischen Thema auseinander. Zitt ist nämlich Dozent am Fachbereich Informatik und Mikrosystemtechnik an der Fachhochschule Kaiserslautern. Er ist also nahe dran, an Technologie und Innovation. Legendar sind seine alljährlichen Weihnachtsvorlesungen über die Technik des Raumschiffs Enterprise. Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe „beamt“ er sich nun von der Fachhochschule in den Audimax der Technischen Universität Kaiserslautern. Am 11. Februar, 17.15 Uhr, hält er dort nämlich den Vortrag „Energie und Antriebstechnik bei Star Trek“.

Anfang der 1970er Jahre habe er seine ersten „Star Tek“-Folgen im Fernsehen gesehen, erinnert sich

Zitt. „Die Serie begründete eine neue Art des Fernsehens.“ Nicht nur, dass sie zu den frühen Sendungen des Farbfernsehens zählt, auch die Inhalte trafen voll den Zeitgeist. Gedreht wurden die erste „StarTrek“-Staffel Ende der 1960er Jahre, zeitnah zur ersten Mondlandung. Dazu Zitt: „Damals waren die USA und die ganze Welt regelrecht im Weltraumfieber.“ Auch Stanley Kubricks Filmklassiker „2001 – Odyssee im Weltraum“ lasse sich in dieser Ära verorten. Ein Mythos wurde geboren, bestehend aus fantastischen Abenteuern im Weltraum. Und technologischen Innovationen.

Genau hier knüpft Zitt mit seiner Vorlesung an. An technologischen Innovationen. „Es liegt doch nahe, zu fragen, ob das wirklich funktionieren könnte, was bei Star Trek als selbstverständlich dargestellt wird und den Fernsehzuschauer in Staunen versetzt“, meint der Wissenschaftler. „Star Trek will uns zeigen, wie unsere eigene Zukunft sein könnte.“ Entsprechend sucht Zitt Parallelen zwischen verschiedenen Technologien, die von „Star Trek“ postuliert werden, und dem aktuellen Stand der Technik.

Beispiel „Beamen“. Ist Beamen, also das immaterielle „Transportieren“ eines Gegenstandes oder einer Person im Sekundenbruchteil von einem Ort zu einem anderen, tatsächlich möglich? Dazu Zitt: „Es gibt zumindest eine Theorie darüber, wie es funktionieren könnte.“ Wie auch immer: In „Star Trek“ wird erstmals um 2150 gebeamt. „Wir haben also noch rund 140 Jahre Zeit, um genau herauszufinden, wie es geht.“

Anschaulicher wird die Wechselwirkung zwischen futuristischem Zukunftsentwurf und moderner Technik an anderen Beispielen. „Das moderne Handy und der Kommunikator von Captain Kirk unterscheiden sich nicht mehr. Außer dass das heutige Handy sogar mehr kann als der Kommunikator, nämlich ergänzend Fotos schießen oder Musik abspielen“, meint Zitt. Die Menschheit ist also bereits angekommen, in der Star Trek-Zukunft? „Durchaus. Was in den 1960er Jahren noch Vision war, ist heute stellenweise bereits Realität.“

Weiter auf Seite 3.



Lässt sich das Erfolgsmodell Gartenschau nicht übertragen? Friedrich grübelt...

Foto: ERB

Ein integratives Warenhaus?

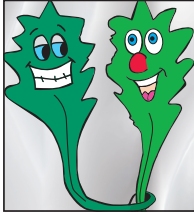
DIALOG AN RUCOLA (13): Mechthild und Friedrich im Grübeln im Casimir

VON KLATSCHKOLUMNIST
PETER J. DINKEL

Klatsch in Lautern, Tratsch in der Westfalzmetropole. Was bewegt die Menschen, worüber unterhalten sich die Lauterer, und vor allem: Worüber schwätzen Mechthild und Friedrich? Mechthild (54, Bäckereifachverkäuferin) und Friedrich (52, Schlosser) ziehen durch die Lauterer Gastronomie, treffen sich in Lokalen, Restaurants oder an Imbissbuden – eben den Orten der Begegnung, den Dreh- und Angelpunkten der persönlichen Kommunikation. An Theken und Tischen philosophieren sie über Lauterer Themen, über schillernde Lokalpromis, über die Welt, die Westfalzmetropole und den ganzen Rest. Mal zanken sie, mal turteln sie – doch stets haben sie das Geschehen in Stadt und Landkreis Kaiserslautern im Blick. „Wochenblatt“-Klatschkolumnist Peter J. Dinkel begleitet die beiden auf ihrem Streifzug durch die Lauterer Gastronomie. Und irgendwie spielt dabei Rucola immer wieder eine ganz besondere Rolle...

„Bemerkenswert“, sagt Friedrich. Auch Mechthild ist beeindruckt. Vom Potpourri edler Vorspeisen, vom feinen Ensemble zarter Antipasti inklusive knackigem Rucolablatt. „Bemerkenswert“, meint Mechthild. Doch Friedrich hat etwas ganz anderes im Sinn. „Bemerkenswert, was hier in den vergangenen Monaten geschehen ist.“ Beide sitzen im Casimir, dem Lokal am Gartenschau-Eingang. Hier hat sich tatsächlich einiges getan. Seit die Lebenshilfe die Gartenschau übernommen hat, geht's aufwärts“, sagt Friedrich.

Ein komplett neuer Eingangsbereich wurde gebaut, ein komplett neuer Parkplatz und eine komplett neue Brunnenanlage. Und das in



Dialog an Rucola: Mechthild und Friedrich plaudern übers Geschehen in Stadt und Landkreis Kaiserslautern.

Foto: ps

kürzester Zeit. „Wirklich bemerkenswert“, meint Friedrich. Doch nicht genug: Der Bau einer Veranstaltungshalle auf dem Gartenschau-Gelände läuft derzeit an. Hier sollen zukünftig Ausstellungen und Events stattfinden, im Winter findet die städtische Eisbahn einen adäquaten Raum, mit direkter Bahnbindung. Zugleich wird das gastronomische Angebot weiterentwickelt. „Die Lebenshilfe hat einfach ein Händchen für Investitionen und das entsprechende Geschick, diese Investitionen mit betriebswirtschaftlichem Sachverstand umzusetzen“, meint Friedrich.

Friedrich denkt nach. „Eigentlich bräuchten wir mehr davon in der Stadt.“ „Was meinst Du?“, fragt Mechthild. „Mehr betriebswirtschaftlichen Sachverstand oder mehr Lebenshilfe?“ Friedrich stutzt. Und kommt zu dem Schluss: „Beides.“ Wieder verweist er auf das Beispiel Gartenschau: „Da taucht plötzlich ein Verein auf, der sich eigentlich für die Belange behinderter Menschen engagiert, und rettet eine städtische Freizeiteinrichtung aus der Insolvenz.“ Mechthild relativiert: „Ja schon, aber die Lebenshilfe hat ja auch einen ganz anderen Zu-

gang zu Fördermöglichkeiten. Da fällt manches eben leichter.“ Schließlich werden integrative Projekte bundesweit gefördert.

Friedrich grübelt. „Wenn das so ist: Lässt sich das Erfolgsmodell denn nicht übertragen?“ Ziel der Lebenshilfe ist, Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt für behinderte Menschen zu schaffen und im Sinne der Integration zu wirken. In diesem Geist gilt die bisher erfolgreiche Entwicklung des Integrationsbetriebs Gartenschau bundesweit als ein Leuchtturmprojekt. „Ist es da nicht naheliegend, dass die Lebenshilfe weitere Glandlichter setzt?“, fragt Friedrich. „Wieso kann die Lebenshilfe nicht an anderen Stellen ebenso einspringen?“ Einen Moment hält er inne, bis er ein konkretes Anwendungsbeispiel findet: „Zum Beispiel, wenn es um ein Warenhaus geht?“ Damit spielt er auf die Karstadt-Insolvenz an.

Mechthild schaut Friedrich fragend an: „Du meinst, die Lebenshilfe könnte helfen, ein Warenhaus im Herzen der City zu erhalten?“ Friedrich nickt. „Warum nicht? Ein integratives Warenhaus, mitten im Zentrum der Westfalzmetropole. Und zugleich ein Aushängeschild für das Profil Kaiserslauterns als soziale, innovative, leistungsfähige Stadt.“ Mechthild ist verwirrt. „Die Lebenshilfe kann doch nicht überall lösen, wo Not am Mann ist. Das kann doch nicht Aufgabe eines Vereins sein, der sich ursprünglich für Integration engagiert.“ Sowieso weiß die Bäckereifachverkäuferin: „Um überlebensfähig zu sein, braucht ein Geschäft eine kostengünstige Organisation. Und die Waren müssen günstig eingekauft werden.“ „Es muss also mit betriebswirtschaftlichem Sachverstand gerechnet werden“, kontert Friedrich. „Und den hat die Lebenshilfe in den vergangenen Monaten bewiesen.“ Zweifellos. Auch Mechthild kommt ins Grübeln. „Bemerkenswert...“

Förster neuer Klinik-Chef

WESTFALZ KLINIKUM: Förster ins Amt eingeführt – Nachfolger von Dietrich

Als „Kontinuität im Wandel“ bezeichnete Joachim Färber, Aufsichtsratsvorsitzender des Westfalzklini- kums und Beigeordneter der Stadt Kaiserslautern, die Amtseinführung von Peter Förster zum neuen Geschäftsführer des Westfalzklini- kums. Förster tritt die Nachfolge von Diana Dietrich an, die bereits Anfang des Jahres in den Ruhestand verabschiedet wurde.

„Kontinuität heißt Qualität, Offenheit für neue Herausforderungen, lösungsorientiertes Denken und Handeln, Orientierung am Wohl des Patienten. Wandel bedeutet Veränderung und Zukunft gestalten. Wandel bedeutet für das

Klinikum im Moment zuallererst Personalveränderungen. Jahrzehnte der personellen Kontinuität führen nun zu einem Umbruch, zu einem Generationenwechsel“, so Färber in seiner Begrüßungsansprache. Er sei sich sicher, dass mit Förster die Herausforderungen der Zukunft nicht nur angegangen, sondern auch bewältigt werden und sprach dem neuen Geschäftsführer das volle Vertrauen des Aufsichtsrates aus.

Nach dem Abschluss seiner schulischen Laufbahn kam Förster 1974 zur Stadtverwaltung und wechselte 1979 nach seinem Examen an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Mayen an das städtische

Krankenhaus. Der Aufbau der Innenrevision des Krankenhauses, sowie die Übernahme der Bauabrechnung und den Aufbau des Bereichs Bauvergabe waren bis 1983 die großen Säulen seiner Arbeit. Im März 83 wechselte der jetzige Geschäftsführer zum Personalwesen und übernahm neben dem neuen Posten als Referatsleiter vorübergehend auch die Wirtschaftsabteilung. Im Jahre 1996 wurden Förster dann stellvertretender Verwaltungsdirektor, im Jahr 2002 zweiter Vertreter der Geschäftsführung und im Jahr 2008 Verwaltungsdirektor und Vertreter der Geschäftsführung. Dies teilt die Stadtverwaltung mit. (ps)

Die Star Trek-Zukunft ist jetzt

FORTSETZUNG: Science-Fiction-Technologien und wie sie funktionieren könnten

Weiter von Seite 1.

Sowieso zeichne sich „Star Trek“ durch ein logisches Konzept aus. Die Serie sei auf fundierter Basis produziert worden. „Die bestehenden physikalischen Gesetze werden in den einzelnen Weltraumgeschichten nicht ausgehebelt.“ Dies verleihe der Weltraumsaga bei aller Utopie einen gewissen Realitätsbezug. So beschreibt Zitt eine Wesensverwandtschaft zwischen dem Science-Fiction-Autor und dem Wissenschaftler. Beide, Science-Fiction

und die Wissenschaft, hätten Ideen für innovative Lösungen oder Anwendungen der Zukunft. Nur gehen sie anders damit um: „Während der Wissenschaftler damit beschäftigt ist, diese Ideen praktisch mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu realisieren, bettet der Autor die Ideen in utopische Zusammenhänge, in futuristische Gesellschaftsentwürfe und formt sie zu Geschichten.“

Doch zurück zu seiner Vorlesung am 11. Februar im Audimax der Technischen Universität. „Es geht

darum zu zeigen, was aus dem Star Trek-Repertoire funktionieren könnte und wie.“ Dabei legt Zitt in seinem Vortrag einen Schwerpunkt auf das Thema Energie. Etwa stellt der Wissenschaftler die Frage: „Wie lange könnte man mit einem Warp-Reaktor des Raumschiffes der Bundesrepublik Deutschland mit Energie versorgen?“ Oder: „Wie groß müsste eine Autobatterie mit der heutigen Technik sein, um so viel Energie zu erzeugen wie sie in einem Phaser (Anm.d.Red.: einer futuristischen Waffe) gespeichert ist?“